

► **Keine neue Auslöse!**

Arbeitgeber widerrufen Tarifergebnis

Im Arbeitgeberlager des Elektrohandwerk hat's geknallt: Die Mehrheit lehnt das Verhandlungsergebnis ab, das ihr Verband mit der IG Metall erzielt hat – es wurde im Dezember widerrufen, endgültig! Es gibt also keine neue Auslöse und auch keinen neuen Qualifizierungstarifvertrag. Für die IG Metall bleiben jedoch beide Themen auf der Tagesordnung.

Das Flugblatt war fix und fertig, die Schlagzeile lautete: „Endlich! Die neue Auslöse ist da“. Darauf hatten sich IG Metall und Arbeitgeberverband in den Tarifverhandlungen Anfang November 2013 – nach monatelangem Ringen – geeinigt. Die neue Aufwandsentschädigung für die Fahrten der Monteure zur Baustelle sollte fairer sein. Und zum 1. Januar 2014 in Kraft treten. Pustekuchen!

Kurz vor Ablauf der Erklärungsfrist Mitte November widerriefen die Arbeitgeber das Verhandlungsergebnis. Die IG Metall vereinbarte noch einen Gesprächstermin, um auch die allerletzte Chance auf Verständigung zu nutzen. Vergeblich. Mitte Dezember legten sich die Arbeitgeber fest: Außer Spesen nichts gewesen.

Eigentlich sollte es eine Aufwandsentschädigung von 50, 75 und 100 Prozent des Stundenlohns geben (je nach Entfernung von Firmensitz oder Wohnung zur Baustelle). Hinzukommen sollte ein Kilometersgeld von 25 Cent für Fahrten mit dem Privatauto. Außerdem sollte die Reisezeit wie Arbeitszeit vergütet werden. Jetzt bleibt alles beim Alten, bei der sogenannten Zonenregelung (s. Kasten).

Es gibt auch keinen neuen Qualifizierungstarifvertrag, der zeitgleich verhandelt wurde. Doch hier bleibt's nicht beim Alten: Der alte, ungeliebte „Quali-TV“, der oft einer unbezahlten Arbeitszeitverlängerung gleichkam, ist vom Tisch. Der neue Quali-TV sah zwar auch vor, dass die Beschäftigten Arbeitszeit einbringen – aber nur dann, wenn sie tatsächlich qualifiziert werden.



Alte Zonenregelung gilt weiter

Zone 3 (26 - 35 km):	13 Euro Auslöse
Zone 4 (36 - 45 km):	20 Euro Auslöse
Zone 5 (über 45 km):	25 Euro Auslöse



Wir lassen nicht locker

Von Bernd Epping, Verhandlungsführer der IG Metall NRW

Das war die Gefechtslage in der Tarifrunde 2013: Die Arbeitgeber, vor allem die kleinen Handwerksbetriebe, hatten ein starkes Interesse an einem Qualifizierungstarifvertrag, und wir, die IG Metall, waren an einer höheren Auslösung interessiert. Also kam's zu einem fairen Kompromiss. Doch letztlich setzten sich auf Arbeitgeberseite die großen Montagefirmen durch, denen das Thema Quali-TV schnuppe ist. **Uns ist es nicht egal. Wir setzen uns weiter dafür ein – für eine bessere Qualifizierung und eine höhere Auslöse!**

Quali-TV schnuppe ist. Uns ist es nicht egal. Wir setzen uns weiter dafür ein – für eine bessere Qualifizierung und eine höhere Auslöse!

Das sagen Mitglieder der Tarifkommission



Kann nicht wahr sein

„Wir im Betriebsrat waren völlig überrascht: Die Tarifkommission der Arbeitgeber geht – mit allen Vollmachten ausgestattet – in die Tarifverhandlung, unterschreibt locker-lustig und mit freundlichem Händeschütteln das Verhandlungsergebnis, bittet anschließend um Verlängerung der Erklärungsfrist – und widerruft nach sechs Wochen Selbstfindung einfach alles, was wir in mehr als einem Dutzend Gesprächen gemeinsam und mühsam erarbeitet hatten. War alles für die Katz? Das kann doch nicht wahr sein! Wir sollten auf jeden Fall am Ball bleiben.“

Werner Althoff, Betriebsrat der Firma Elektrotechnik Eimers in Hamminkeln bei Wesel



Wo ein Wille ist...

„Wir sollten das Thema Auslösung in der nächsten Tarifrunde erneut zur Sprache bringen. Die Sache ist es wert. Die Arbeitgeber haben die neue Auslösung ja auch abgelehnt, weil ihnen der Verwaltungsaufwand zu hoch erscheint. Okay, dann sollten sie uns ein Modell vorschlagen, das einfacher zu handhaben ist – und darüber mit uns ergebnisorientiert diskutieren. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!“

Detlef F. Bloch, Betriebsratsvorsitzender von Ifürel in Herne



Auf dem Holzweg

„Die Mehrheit der Arbeitgeber hat den Mut verloren, einen wegweisenden Tarifvertrag mit uns zu vereinbaren. Die Hardliner unter ihnen sollten überzeugt werden, dass sie auf dem Holzweg sind. Sie machen ihre Branche nicht attraktiver. Und das ist schlecht; gerade jetzt, wo der Kampf um Fachkräfte entbrannt ist.“

Carsten Kretschmann, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Köln-Leverkusen

Betriebliche Lösungen anstreben



„Schade, dass die Arbeitgeber sich uneins sind und das Verhandlungsergebnis annulliert haben. Wir hatten ein vernünftiges, für beide Seiten tragbares Gesamtergebnis erzielt. Jetzt empfehlen wir den Betriebsräten, betriebliche Lösungen anzustreben, sowohl was

Auslösung als auch Qualifizierung betrifft. Besser wäre natürlich eine Lösung, die für die Fläche – also ganz NRW – gilt. Wenn sich die Arbeitgeber nicht doch eines Besseren besinnen und das von beiden Seiten ausgehandelte Ergebnis akzeptieren, dann gehören beide Themen in der nächsten Tarifrunde wieder auf den Tisch. Wir sollten überlegen, ob wir die Kollegen der Metallindustrie, die dann zeitgleich eine Tarifrunde fahren, wieder um Unterstützung bitten.“

Holger Neumann, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Essen



Anders wäre besser

„Wir bei Telba haben den Vorteil, dass unsere Techniker und Monteure fast alle einen Firmenwagen fahren, kaum jemand nutzt sein Privatauto für die Fahrt zur Baustelle. Deshalb trifft es uns nicht so hart, dass es keine neue Aufwandsentschädigung gibt, die ja auch eine Entschädigung für die Nutzung des eigenen Pkw vorgesehen hatte. Trotzdem bedaure ich's, dass die Arbeitgeber eine Neuregelung verhindert haben. Das wäre für viele Beschäftigte besser gewesen.“

Klaus-Uwe Nolpa, Betriebsratsvorsitzender der Firma Telba in Düsseldorf

Wir sind stark – mit dir noch stärker!

Deshalb jetzt Mitglied werden: www.igmetall.de/beitreten

